

Hype-Versoftung

Enter the Matrix

Die Menschen dienen den Maschinen als Batterien. Im Spiel zum Film kämpfen Sie gegen Polizisten, Vampire und Agenten für eine Zukunft in Freiheit.



Auf CD/DVD:
• Video-Special

• Patch auf
Version 1.51

Auf »ab 16/ab18«:
härtere Fassung



www.gamestar.de:
zusätzliche Bilder in
Screenshot-Galerie

Pünklich zum Kinostart von **Matrix Reloaded** ist das erste Spiel rund um die finstere Zukunftsvision erschienen: **Enter the Matrix**. Die Filmstory ist weltbekannt: Maschinen haben die Menschheit zu Energielieferanten degradiert, gaukeln ihnen aber mit einer Simulation »heile Welt« vor – die Matrix. Rebellen, angeführt vom Ausgewählten Neo, führen einen verzweiferten Kampf gegen das Maschinenregime. Von der unterirdischen Stadt Zion aus starten sie mit Hilfe einer Hovercraft-Flotte und allerlei Waffen ihre Angriffe gegen die Matrix. Im 3D-Actionspiel von Atari (vormals Infogrames) stehen Sie Neo bei und erleben eine

Parallelhandlung zum neuen Film mit zwei der prominentesten Nebencharakteren.

Fahren, fliegen, prügeln

Zu Beginn können Sie wählen, ob Sie zuerst mit Niobe oder Ghost **Enter the Matrix** durchspielen. Niobe ist der weibliche Kapitän des Schiffs Logos, Ghost dessen Erster Offizier. Sie lenken die zwei in der Von-hinten-Perspektive durch die zwölf Kapitel mit insgesamt 58 Levels. Die sind meistens schnurgerade, häufig elend lang und werden nach einiger Zeit öde.

Enter the Matrix ist eine Mischung aus Baller- und Prügelspiel. Die Steuerung präsentiert sich dabei als Shooter-

typisch. Jedoch haben Sie lediglich in der (einschaltbaren) Ego-Perspektive ein Fadenkreuz, können sich aber dann nur noch langsam seitwärts bewegen. Ärgerlicherweise reagiert gleichzeitig die Maus nicht mehr sauber, Zielen wird zum Glücksspiel. Im normalen Modus nimmt eine Zielfunktion die Gegner aufs Korn.

Zwischen den Helden gibt es spielerische Unterschiede: In Ghosts Rolle lehnen Sie bei Autojagden aus dem Seitenfenster, um die Verfolger mit blauen Bohnen zu beharken. Als zierliche Niobe sitzen Sie dagegen am Steuer des Fahrzeugs. An anderer Stelle kämpft die Dame in einem pilotenlosen Flugzeug



Eher abschreckend sind die seltenen **Fahreinslagen**: Die Grafik präsentiert sich dabei hässlich grau.

gegen einen Agenten, während Ghost ein Fahrzeug steuert, das dem Jumbo folgt.

Langsam haut besser

Genau wie in den Filmen sind die Kampfsequenzen in **Enter the Matrix** innovativ: Dank zuschaltbarer Bullet-Time (hier Fokus genannt) laufen Sie an Wänden entlang und nehmen es im Nahkampf mit ganzen Horden von Polizisten auf. Sie wehren Tritte ab, schlagen Haken und glänzen mit wilden Martial-Arts-Techniken, gegen die auch die seltenen Bossgegner kaum etwas ausrichten können. Die simple Steuerung lässt Sie ohne Mühen fantastische Moves zaubern. Auch in Schießereien hilft der Fokus: Sie sehen die Flugbahn von Kugeln, können ausweichen und treffen besser. Ihr Fokus-Vorrat lädt sich genau wie Ihre Gesundheit automatisch wieder auf.

Das Spiel will Ihnen in den Faustkämpfen eine möglichst spektakuläre Sicht auf das genaue Geschehen zeigen, bringt dabei gelegentlich aber das Gegenteil zustande. Dann sehen Sie statt Niobe die Wand neben ihr oder sogar nur einen schwarzen Bildschirm, weil die Kamera sich mal wieder hinter die Textur bewegt hat.



Im sehenswerten **Chateau** des Merowingers tritt Niobe gegen den rätselhaften Vlad an. Er ist einer der seltenen **Bossgegner**.



Im Fokus-Modus sehen Sie die Flugbahn der Kugeln und können den Geschossen mit spektakulären Moves ausweichen.

Optisches Mittelmaß

Grafisch schwankt **Enter the Matrix** zwischen den Prädikaten sehr gut und schwach. Die ersten fünf Kapitel des Spiels sind

geradezu hässlich: Zuerst hetzen Sie durch ein graues Postamt und fahren danach im Auto durch die graue Stadt zu einem grauen Flughafen. Die späteren Kapitel sind wesentlich ansprechender. Glanzlicht ist das Haus des Merowingers, einem frankophilen Bösewicht. Dort sorgen satte Farben und vor allem der spiegelnde Boden für Abwechslung. Das palastartige Anwesen spielt auch im Film eine wichtige Rolle. Der zwiespältige optische Eindruck setzt sich bei den Figuren fort: Niobe und Ghost sehen richtig gut aus, die Gegner dafür umso weniger. Kaum Details und die immer gleichen Gesichter langweilen schnell.

Über jeden optischen Zweifel erhaben sind allerdings die insgesamt rund 40 Minuten Videosequenzen. Die wurden mit den Original-Schauspielern des Films (unter anderem Keanu Reeves sowie Carrie-Anne Moss) und sogar teilweise nur für das Spiel gedreht. Eigentlich sollen sie die Story vorantreiben, aber die wirren Happen lassen mehr Fragen zurück, als sie klären. Nur wer **Matrix Reloaded** gesehen hat, kann sich die Parallelhandlung zusammenreimen.

Nettes Detail: Per »Hacking-System« im Hauptmenü loggen Sie sich in die Matrix ein und

finden so Bonus-Material wie Bilder und Videos. Dort lassen sich auch die Cheats eingeben, die Ihnen etwa unendlichen Fokus-Vorrat oder Unsterblichkeit schenken.

PET

Petra Schmitz



Spaß und Frust

Nach den ersten fünf Kapiteln von **Enter the Matrix** war ich schlicht geschockt. Dieser triste Grafik-Einheitsbrei soll das so wahnsinnig teure Mega-Projekt sein?

Danach wird die Optik allerdings deutlich besser, und der zu Beginn noch eher überflüssige Fokus-Modus entpuppt sich mehr und mehr als lebensnotwendig. Die Kämpfe machen anfangs Laune, und die Videosequenzen sind cooler als die Engine-Cutscenes. Die manchmal furchtbar unpräzise Steuerung und die Kamera-Ausfälle nerven hingegen.

Matrix-Bonus

Nichtsdestotrotz spielt sich **Enter the Matrix** erstaunlich flott. Das liegt vor allem an den schnell aufeinander folgenden Action-Szenen – etwas, dass das Spiel dem Film voraus hat. Und dennoch: Ohne die beiden Filmvorlagen würde das Programm deutlich weniger Spaß machen. Wenn Ghost und Niobe dank Bullet-Time gleich mehrere Gegner auf einmal mit spektakulären Moves erledigen, vertreibt die angenehm kribbelnde Gänsehaut fast den Ärger über die Schwächen des Spiels. Soll heißen, liebe Fans: Ein kleiner Matrix-Bonus ist bereits in der Wertung enthalten.

Film und Spiel



In **Enter the Matrix** spielen Sie eine Parallelhandlung zum Kinostreifen **Matrix Reloaded** (oben), in der Sie die Film-Protagonisten unterstützen. Oben kämpft Niobe gegen das Wachpersonal in einem Atomkraftwerk, unten dieselbe Stelle im Spiel.

Enter the Matrix

3D-Actionspiel

	Publisher: Atari, (0190) 771 882 Sprache: Deutsch Ausstattung: DVD-Box, 4 CDs, 26 S. Handbuch	Release (D): 15.5.2003 Preis: ca. 55 Euro USK-Freigabe: ab 16 Jahre
--	---	---

Einsteiger			Fortgeschrittene				Profis		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Eingewöhnung: 10 Minuten Solo-Spaß: 8 Stunden Multiplayer-Spaß: -

DAS FÜHRTE ZUR WERTUNG

Pro	Kontra
+ zwei spielbare Charaktere	- teils hässliche Levels
+ Fokus-Modus (Bullet-Time)	- zu lineares Design
+ freischaltbare Boni	- Clippingfehler
+ tolle Videosequenzen	- teils miese Kameraführung
	- unpräzise Steuerung

MULTIPLAYER

☐ Internet (0 Spieler) ☐ Netzwerk (0 Spieler) ☐ Modem (0 Spieler) ☐ an 1 PC (0 Spieler)

1 Spieler pro Original Multiplayer-Modi: -

HARDWARE-KONFIGURATION

TIT 2 (32 MB)	Geforce 1/2 MX	Geforce 2/4 MX	Radeon 9000	Geforce 3/3 Ti
Geforce 4 Ti	Radeon 9500 Pro	Radeon 9700	GF FX 5800/Ultra	Radeon 9800 Pro

MINIMUM	STANDARD	OPTIMUM
CPU mit 800 MHz	CPU mit 1,2 GHz	CPU mit 2,0 GHz
128 MByte RAM	256 MByte RAM	512 MByte RAM
3,6 GByte Installationsgröße	3,6 GByte Installationsgröße	3,6 GByte Installationsgröße
Geforce-1-Karte	Geforce-3-Karte	Radeon-9700-Karte

ALTERNATIVEN

Indiziertes Spiel
 Klaute 2001 den Stil von Matrix (Foyer-Szene!), da- für klauten nun Enter the Matrix die Bullet-Time.

James Bond: Nightfire (80%, GS 01/03)
 Spannende Shooter-Filmumsetzung mit dem smarten Agenten und einer dusseligen KI.

WERTUNG

Grafik:	Befriedigend
Sound:	Gut
Bedienung:	Befriedigend
Spieltiefe:	Befriedigend
Multiplayer:	Nicht vorhanden

Unausgeglichenes Action-Spektakel mit toller Lizenz.

